Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin. Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig,

N°. 5. 14. Jahrgang. Mai 1853.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 7. April wurden in Betreff des veränderten Locales für die Sammlung und Bibliothek des Vereins, Beschaffung einiger Mobilien, Repositorien etc. Beschlüsse gefasst. Zwar ist auch das neue Local wegen seines beschränkten Raumes nur als ein interimistisches anzusehen, darf aber dem vorigen gegenüber als eine wesentliche Melioration wegen besseren Lichtes und trockner Beschaffenheit gelten.

Es wurden als Mitglieder vorgeschlagen und aufgenommen

Herr Gutsbesitzer von der Plauitz auf Neidschütz bei Naumburg.

„ Kaufmann Frische zu Naumburg.

Im Verzeichnisse der Mitglieder ist zu berichtigen, dass Herr Holzer bereits 1848 gestorben, und dass Herr Zwanziger derzeit nicht mehr in Wien sondern in Salzburg angestellt ist.

C. A. D.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die Nassauischen Ameisen-Species.

Von Professor **Schenck** in Weilburg.

Die Familie der Ameisen (Formicariae) zerfällt in eine Anzahl Genera. Da ich eine gründliche Untersuchung sämmtlicher

Mundtheile, namentlich der Taster, noch nicht bei allen kleinen Arten habe anstellen können, so gründe ich die Eintheilung in Genera auf gewisse äussere, auch mit unbewaffnetem Auge oder einer Loupe leicht erkennbare Merkmale. Auf diese Art zerfallen die Nassauischen Ameisen in folgende 7 Genera mit der dabei bemerkten Species-Zahl.

I. *Formica* Latr. 20 Species;
II. *Tapinoma* Först. 2 Sp.
III. *Polyergus* Latr. 1 Sp. jedoch bisher nur in der Nähe der Grenze ausserhalb des Herzogthums jenseit des Rheins bei Mombach in Rheinhessen gefunden.
IV. *Ponera* Latr. 1 Sp.
V. *Myrmica* Latr. 18 Sp.
VI. *Atta* Latr. 2 Sp. (ich rechne dazu die Myrmica subterranea Latr.).
VII. *Myrmus* n. g. 1 Art (früher von mir zu Eciton Latr. gezählt).

Also zusammen 45 Species, zum Theil in mehreren Varietäten, die sich theilweise später als selbstständige Species herausstellen könnten, so wie vielleicht auch mehrere der aufgestellten Species nur Varietäten einer einzigen Species sein möchten. Die Entscheidung hierüber ist aber sehr schwer und und bedarf vieljähriger umfassender Beobachtungen, besonders der geflügelten Geschlechter. Wegen der grossen Aehnlichkeit eines oder des andern Geschlechtes ist oft die Vergleichung der 3 Geschlechter nothwendig; die geflügelten müssen aber aus demselben Neste mit den A. entnommen werden; sonst sind leicht Irrthümer in der Bestimmung möglich.

Bestimmungstabelle der Genera.

I. Eine Schuppe auf dem Stiele; Genitalien der M. vorragend.
  A. Die Schuppe aufrecht, Fühler der W. und A. mit 12, der M. mit 13 Gliedern.
    a. Die Oberkiefer sind am Ende breiter, als an der Basis, mehrzähnig, bei den M. aber oft nur 1—2zähnig; Basaltheil des Metathorax hinten nicht buckelig erhöht.
      α. Hinterleib zwischen Segment 1 und 2 nicht eingeschnürt; 1 geschlossene Cubitalzelle; W. und A. mit Giftdrüsen, ohne Stachel. *Formica.*
      β. Hinterleib zwischen Segment 1 und 2 eingeschnürt; 2 geschlossene Cubitalzellen; W. und A. mit einem Stachel. (Nur eine sehr kleine Art). *Ponera.*

b. Die Oberkiefer schmal, bogenförmig, zugespitzt, ohne Zähne; Basaltheil des Metathorax hinten buckelig erhöht, 1 Cubitalzelle, W. und A. mit einem Stachel. *Polyergus.*

B. Die Schuppe schief liegend, von der Basis des Hinterleibs mehr oder weniger überwölbt; W. und A. ohne Stachel; Fühler der W. und A. mit 11 — 12, der M. mit 12 — 13 Gliedern; 1 Cubitalzelle, *Tapinoma.*

II. Stiel mit 2 Knoten, W. und A. mit Stachel; Genitalien der M. nicht vorragend.

A. Pro- und Mesothorax der A. liegen mit dem Basaltheil des Metathorax fast in einer horizontalen Fläche; 1 Cubitalzelle; zuweilen halb getheilt.

a. Oberkiefer am Ende breiter, als an der Basis, mehrzähnig, wenigstens bei A. und W.; Fühler merklich vom unteren Kopfrande entfernt. Bei A. und W. 11 — 12, bei M. 12 — 13, selten 10gliedrig. *Myrmica.*

b. Oberkiefer schmal, nach vorne verschmälert, am Ende spitz, ungezähnt, bogenförmig; Fühler sehr nahe am Kopfrande, bei W. und A. 12, bei M. 10gliedrig. (Nur eine sehr kleine Art). *Myrmus.*

B. Pro- und Mesothorax der A. bilden einen hoch gewölbten, weit über den Basaltheil des Metathorax sich erhebenden Buckel; 2 Cubitalzellen. *Atta.*

Die Nassauischen Ameisen-Species.

Vorbemerkung. Wo nichts rücksichtlich der geflügelten Geschlechter gesagt ist, habe ich dieselben mit den A. zusammen in demselben Neste gefunden. Die Monate bezeichnen die Schwärmzeit.

I. *Formica.*

1. ligniperda Nyl. April, Mai, selten noch Juni — August. In alten Baumstämmen, besonders Eichen und Pappeln, seltner unter der Erde, oder zwischen Mauersteinen; die Nester nie mit Haufen bedeckt. Die A. variiren ausserordentlich in Grösse und Farbe. Sehr ähnlich Herculeana Nyl.

2. rufa Nyl. Mai, Juni. In Nadelwäldern, seltner in Laubwäldern; das Nest mit hohen Haufen von Nadeln und andern Pflanzentheilchen bedeckt. Die W. und M. dieser Species kenne ich nicht durch Autopsie, und die A., welche ich dazu zähle, könnten auch zur

folgenden Species gehören; wahrscheinlich aber ist dieselbe nur eine Varietät der rufa Nyl. Das W. welches Förster als zu rufa gehörig beschreibt, gehört zu No. 4.

3. polyctena Först. April, Mai. In Laub- und Nadelwäldern, besonders neben Baumstämmen, auch in hohlen Stämmen, Strünken und Wurzeln; bedeckt mit einem grossen Haufen, wie bei der vorigen Art. Bei Weilburg sehr selten.

4. piniphila Först. ex lit. (truncicola Först. in den Formicarien, aber nicht truncicola Nyl., vielleicht aber congerens Nyl.) Mai, Juni. Laub- und Nadelwälder, aber auch an Wegen und auf Rainen; Nest mit einem Haufen bedeckt, wie bei den 2 vorigen. Wesentlich verschieden von den 2 vorigen Arten, selbst durch den Geruch und die Wirkung ihrer Säure und ihr Naturell, obgleich an Farbe sehr ähnlich. Das Weibchen beschreibt Förster bei rufa; den A. und das M. als truncicola Först.

5. congerens Först. (schwerlich congerens Nyl.). Mai, Juni; Laub- und Nadelwälder, oft auch an Wegen, in Gärten, auf Wiesen und Rainen; Nest mit einem Haufen bedeckt, wie bei den 3 vorigen, oft auch mit Steinchen und Erdstückchen. Die geflügelten Geschlechter erscheinen, abweichend von den 4 vorigen und fast von allen Ameisen, früh Morgens von 7—10 Uhr; zuweilen im Herbst zum zweiten Male schwärmend, wo aber die geflügelten Nachmittags erscheinen. Hier die häufigste der rothen Arten. Die A. variiren ausserordentlich in Grösse und Farbe.

Anmerkung. Die Arten 2—5 sind in Latreille und den gewöhnlichen allgemeinen Naturgeschichten als rufa Lin. zusammengefasst.

6. truncicola Nyl. (nicht Fört.). Juli, August. Laub- und Nadelwälder, besonders in alten Baumstrünken und hohlen Wurzeln, seltner an Wegen, in Hecken, und auf Grasrainen unter der Erde, von einem niedrigen Haufen kleiner Pflanzentheilchen bedeckt, besonders mit Splittern und Halmstückchen. Eine an Grösse und Farbe der A. sehr variable Art, von Manchen irriger Weise für sanguinea Latr. gehalten, da sie im Nestbau und der Lebensweise ganz von dieser Latreille'schen Species abweicht. Was Förster als truncicola beschreibt, ist nicht diese Art, sondern A. und M. gehören zu der wesentlich verschiedenen Species No. 4. Das von ihm beschriebene W. ist

mir zweifelhaft, zumal er nur ungeflügelte beschreibt. In einem Briefe hat er später diesen Irrthum berichtigt und jene Species No. 4 als piniphila aufgestellt, welchen Namen ich, wiewohl er nicht ganz passt, beibehalten habe.

7. sanguinea Latr. (dominula Nyl.) Juni, Juli. Wälder, Wege, Raine, Gärten, Hecken, mit Erde und Rasen bedeckte Mauern; Nester in der Erde unter Steinen, Moos, Rasen, selten mit einem Erdhaufen bedeckt, zuweilen auch mit einem kleinen Haufen von Pflanzentheilchen, besonders Schuppen von Buchenknospen; auch in alten Strünken und morschen Stämmen. Eine Raubameise, welche die Larven und Puppen der Arbeiter von fusca, cunicularia, und aliena raubt; die vollkommenen Arbeiter dieser Species leben dann in ihrem Neste und nehmen an allen Geschäften Theil. Immer findet man Arbeiter der fusca bei ihr, oft auch der cunicularia, seltener der aliena, zuweilen auch 2 dieser Arten, ja selbst alle 3 zusammen. Die A. variiren sehr in Grösse und Farbe.

8. exsecta Nyl. Juli, Aug. (nach Nyl.). Rand der Wälder an sonnigen Plätzen; kleine Haufen aus vertrockneten Grashalmen und ähnlichen Pflanzentheilen. Die W. und M. habe ich noch nicht gefunden. Sehr selten; bisher nur bei Dillenburg gefunden. Ein M. verdanke ich Herrn Förster.

9. cunicularia Latr. (nebst stenoptera Först.) Juni, Juli, zuweilen noch im Herbst. Wälder, Wiesen, Raine, Wege, mit Erde bedeckte Mauern und Felsen; in der Erde, von Steinen, Rasen, Moos oder Erdhaufen bedeckt, nie jedoch von Haufen, die aus Pflanzentheilchen zusammengehäuft sind. Eine sehr veränderliche Art in Grösse, Farbe und Behaarung; Vorderleib bald roth, bald mehr oder weniger schwarzbraun, bald ganz schwarzbraun. Für Försters stenoptera kann ich kein constantes Merkmal finden. W. und M. variiren auch in der Farbe der Flügel, da diese bald getrübt, bald wasserhell vorkommen, jedoch in demselben Neste von derselben Farbe; die zu den W. und M. mit hellen Flügeln gehörigen A. sind von heller Färbung, aber die Beine der M. bei dieser Varietät fast ganz schwarz.

10. fusca Latr. (nigra Först. glebaria und fusca Nyl.) Wohnort und Nest der vorigen; Juli, August; jedoch

noch nicht in Erdhaufen gefunden, wohl aber in morschen Stämmen, Strünken und Wurzeln. Die W. variiren rücksichtlich der Grösse und Farbe des Körpers und der Flügel. Sehr ähnlich der dunkelsten Varietät der cunicularia, wie auch der picea (letztere noch nicht in Nassau gefunden).

11. fuliginosa Latr. Juni — Sept. Meist in alten Baumstämmen, besonders Eichen und Pappeln, seltner in der Erde unter Steinen, Moos und Rasen; wirft nie Haufen auf.

12. nigra Latr. (fusca Först.). Juni — Sept. Die gemeinste Art. Wälder, Gärten, Felder, Wiesen, Flussufer, Felsen, Mauern, Baumstämme, Strünke; meist in der Erde, unter Steinen, Moos, Rasen, oft auch hohen Erdhaufen, z. B. auf Wiesen. Die W. variiren nach meiner Beobachtung in Färbung der Flügel; die M. und A. in Grösse und Farbe des Körpers.

13. aliena Först. Juli — October. Wohnort und Nest der vorigen. Die A. variiren sehr in Grösse und Färbung. Der nigra sehr ähnlich.

14. timida Först. Juni, Juli. Fast nur in Baumstämmen, besonders Eichen, seltener Linden, sehr selten in der Erde unter Steinen, wirft nie Haufen auf; nistet sich gern in den Wänden der Häuser ein, von wo sie in die Küchen, Vorrathskammern und Stuben kommt. Die geflügelten Geschlechter erscheinen früh Morgens von 5 — 8 Uhr. Förster beschreibt die gefl. Geschl. nicht.

15. pallescens n. sp. In Baumstämmen; Sommer; die A. sind mir unbekannt.

16. flava Nyl. (Latr. vereinigt mit ihr andere ähnliche Arten). Juni — October. Wohnort und Nest, wie nigra und aliena. Man findet die A. nie ausserhalb des Nestes. Die A. sind sehr ähnlich denen der 4 folgenden Arten. Sehr variabel an Grösse und Farbe der A. und M.

17. umbrata Nyl. (nicht umbrata Först., wahrscheinlich mixta Förster). Juli, August. Wege, Wälder, Mauern, besonders unter Steinen. Die umbrata Först. ist eine andere, mir unbekannte Species. Die W. und M. von 17, 18 und 20 sehr ähnlich.

18. affinis n. sp. September; in Wäldern und an Wegen in der Erde.

19. incisa n. sp. Unter Moos an Baumwurzeln; die geflügelten Geschlechter sind mir unbekannt. Vielleicht bicornis Först.
20. mixta Nyl. (nicht mixta Först.). Ein ungeflügeltes W. rechne ich muthmasslich hierzu, weil es mit der Beschreibung Nylanders übereinstimmt; ebenso die A. und M. Die 3 Geschlechter habe ich noch nicht zusammen gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Lepidopterologie.

Erläuterung.

Am Schlusse der mir sehr schmeichelhaften Empfehlung des Hrn. Prof. Hering S. 32 dieser Zeitung wegen angekündigter Fortsetzung meiner, seit 25 Jahren herausgegebenen lepidopt. Beitr., sagt mein verehrter Freund: „dass diejenigen Subscribenten, welchen es möglich ist, mich mit ihren Mitteln und Erfahrungen unterstützen möchten, damit der verschiedentlich laut gewordene Wunsch: „**ältere** schon überall bekannte Arten, von meinem Werke auszuschliessen *), so weit deren noch nicht enthüllte Stände es rechtfertigen sollten, und vorzugsweise nur die neuesten Entdeckungen in Abbildung bekannt zu machen“ meinerseits berücksichtigt werden möge.“ Der Wunsch: **Neues** zu liefern, ist mir natürlich vorzugsweise Pflicht; und ich ersuche daher wiederholt die Herren Lepidopterologen mich darin zu unterstützen. — Auch ist meine Absicht dahin gerichtet, vorzüglich die sich am ähnlichsten sehenden Arten im Bilde zu geben, was namentlich bei den Spannern etc. nöthig ist. Aber auch schon bekannte **bessere Arten** in ihren 3 verschiedenen Verwandlungsepochen, sammt der Futterpflanze in diesen Heften nicht auszuschliessen, so weit solche nicht zu den ganz gemeinen Arten gehören sollten, ist für die **grössere** Anzahl der bisherigen Abnehmer meiner Hefte, worunter auch Dilettanten und Anfänger sind, welche weder Hübner etc. noch Esper, ja vielleicht auch nicht einmal Rösel etc. besitzen, eben so erwünscht, als das Neue für die erfahrnen, mit diesen kostspieligen Werken versehenen, theoretisch und practisch gebildeten Entomologen. Ich muss daher sowohl durch Texte, als Abbildung, nicht allein für den erfahrnen Entomologen, sondern auch für den

---

*) In vielen Hunderten von Briefen ist nicht ein einziger solcher Wunsch bisher gegen mich directe geäussert worden.